

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 171. Sonnabend, den 19. Juni 1824.

Sieben Tage auf dem Thurme zu
Tiefenbach.

Ein Schwank von F. A. D**r**g.

An einem heitern Abende, an welchem das delicate Lagerbier die Ritterschenauer Bürgererschaft ganz besonders zum Frohsinn stimmte, erzählte der dortige erste Schützenhornist, Neot, im Zirkel seiner Freunde, folgendes:

Obgleich ich zu Tiefenbach das Licht der Welt erblickte: so stand doch mein Sinn schon in den Knabenjahren immer nach dem Höheren; das bewies meine Lust die Strohdächer zu besteigen, oder den Gipfel der höchsten Bäume zu erklimmen, oder auch tagelang auf dem nahegelegenen Schwindelberge zu verweilen.

Mein Vater war Hutmann und Nachtwächter in Tiefenbach, spielte deshalb ein wenig Schalmei, verstand in's Horn zu stoßen und die Knarre oder Schnurre zu drehen; kein Wunder, wenn auch ich, sein einziger, vielgeliebter Sohn, schon beim Schrei'n in der Wiege, Tonkünstler-Talent zeigte.

Obschon mein Vater bei meinem Heranwachsen, seiner beschränkten Verhältnisse halber, nur sehr wenig auf meine Bildung verwenden konnte: so brachte ich es, durch ei-

genes Bestreben, in meinem siebzehnten Jahre doch endlich dahin, daß man mich bei der damaligen Rekrutirung zum Signallisten bei der Feldjägerrei aushob. Was mit mir während der vierjährigen Militärdienstzeit vorging, der Reihe nach zu erzählen, scheint mir nicht rathsam, auch kann es wenig zur Geschichte meines Strebens nach Erhöhung beitragen; drum übergehe ich diese Epoche meines Lebens und beginne erst wieder mit der Zeit meines Militärabschiedes.

Als Erheld, mit leerer Tasche, kam ich aus dem Felde (wohin mich meine militärische Laufbahn geführt hatte) zurück; aber das Vaterland schien meine Verdienste nicht anerkennen, noch weniger belohnen zu wollen; und da ich weder zu einer Medaille, noch zu so etwas Aehnlichem gekommen war: so verwandelte die Dienstlosigkeit den Erheld wieder in Hutmanns Frißen.

Als solcher verlebte ich, meinem Vater im Schaffüten, Schalmeiblasen, In'shornstoßen, Knarren und Stundenrufen treulich beistehend, mehrere Jahre; während welchen mich das Heitere des Schäferlebens, so wie die Verdrüßlichkeiten und Strapazen des Nachtwächterpostens im ebenen, niedern Gleise erhielten. Doch plötzlich starb mein Vater, und nicht ich, sondern ein Günstling des

Stadtrichters, erhielt seine Stelle. — Aber — mir war ein höheres Amt beschieden! —

Eines Abends brach in der Armenthürkirche Feuer aus, und wer zur Löschung am meisten beitrug, war ich, der Erheld und Signalist, der Erbeischaffirt und Nachtwächteradjunkt, Hutmanns Friese. Das machte Sensation! Der Thürmer büßte zu meinem Glück beim Brande das Leben ein; aber die Kirche ward gerettet und der Thürmerposten erledigt. Ich hielt beim Rath darum an, und siehe da: ich ward Thürmer.

Welch ein Gefühl mich beseelte, als ich mich so erhöh't, so über Tausende erhoben sah, auf die ich nun stolz herabschauen konnte, ist mir zu beschreiben unmöglich. Obgleich der Tiefenbacher Armenthürkirchthurm nicht ganz die Höhe des Straßburger Münsterthurmes hat; so schien es mir doch in den ersten Stunden meines Obenseyns, als ob ich, gleich einem Engel im Himmel, aus den Wolken das düstere Treiben der Erdenpilger belauschte.

Aber, o Mißgeschick! schon der erste Tag meiner Erhöhung machte mich unglücklich. Eben schlug ich acht, als ich am nordöstlichen Himmel einen starken Feuerschein wahrte. Eiligst stürmte ich. Der Hauptkirchenthürmer, mein Colleague, folgte mir, und in wen'gen Minuten zogen die zum Feuer Beorderten und eine Menge andre Leute, der Weisung meiner Laterne nach, dem Brandescheine entgegen, aus welchem — der Mond hervortrat!

Lästereien aller Art und ein Wochengehalt Strafe waren der Lohn meiner ersten Thürmerthätigkeit. Herrlicher Beginn! dacht'

ich; doch tröstete mich das Sprichwort: Besser im Anfange das Unglück und am Ende das Glück! —

(Der Beschluß folgt.)

G o t t e s d i e n s t.

Am ersten Sonnt. nach Trinitatis predigen:

zu St. Thomas: Früh Hr. D. Goldhorn,

Besp.: M. Klinhardt,

zu St. Nikolaus: Früh Hr. M. Simon,

Mitt.: M. Siegel,

Besp.: Mentschel,

in der Neukirche: Früh: M. Säfner,

Besp.: Schreiter,

zu St. Petrus: Früh: M. Petrus,

Besp.: M. Nöbe.

zu St. Paulus: Früh: M. Krüger,

Besp.: M. Klotz,

zu St. Johannis: Früh: Rahm,

zu St. Georgen: Früh: Schott,

Besp. Betstunde u. Examen

zu St. Jacob: Früh Hr. Weise,

Katechese in d. Freischule: Hr. Nicolai,

reform. Gemeinde: Früh Hr. Past. Blas,

deutsche Predigt.

W o c h e n r:

Herr M. Küdel und Herr M. Klinhardt.

K i r c h e n m u s i k.

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr
in der Thomaskirche:

Das Vater Unser von Mahlmann und Himmel.
In zwei Abtheilungen.

Morgen früh halb 8 Uhr in der
Nikolaikirche:

Credo in unum Deum — von Mozart.

(Aus der Missa in B dur.)

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeigen. Morgen, den 20sten, zum ersten Male wiederholt: das Alpenröslein, das Patent und der Shawl, Schauspiel nach Claren von Holbein.

Dienstag, den 22sten: das Käthchen von Heilbronn, Schauspiel nach Kleist von Holbein. Mad. Neumann, Mitglied des Hoftheaters zu Karlsruhe, Käthchen, als Gastrolle. (Mit aufgehobenem Abonnement.)

Donnerstag, den 24sten: die Quälgeister, Lustspiel von Beck. Mad. Neumann, Isabelle.

Freitag, den 25sten: die Geschwister, Schauspiel von Göthe. Hierauf: das letzte Mittel, Lustspiel von Joh. von Weiffenthurn. Mad. Neumann, Marianne und Frau von Waldhüll.

Sonntag, den 27sten: der Bräutigam aus Mexiko, Lustspiel von Claren. Mad. Neumann, Suschen.

Im Magazin für Industrie und Literatur in Leipzig ist erschienen:

U m i K u n s t

sich eine Frau zu wählen und mit ihr glücklich zu seyn;
oder

guter Rath für heirathslustige Mannspersonen.

Brochirt. 12 Gr.

D. M a r t i n e t

über die Anwendung des Terpentins in dem Hüftweh und einigen andern Nervenschmerzen in den Gliedmaßen. Brochirt. 10 Gr.

Anzeige. Mehrere Mahagony- und andere Meubeln, habe ich in meiner Wohnung zum Verkauf aufgestellt und werde zu jeder Zeit möglichst billig verkaufen.

J. Heinrich Roth, Tischlermeister, in Reichels Garten.

Bekanntmachung. Handlungsbücher und Rechnungen werden gut und möglichst billig liniirt in der Nikolaisstraße Nr. 530, im Seitengebäude, 2 Treppen hoch.

Bekanntmachung. Die Eröffnung meiner Wein- und italienischen Waaren-Handlung in der Katharinenstraße Nr. 369, im Keller unter Rosentreter's Hause, habe ich die Ehre meinen geehrten Gönnern und Freunden mit der Versicherung anzuzeigen, daß ich dem schätzbaren Zutrauen derselben durch prompte und billige Bedienung Gnüge zu leisten suchen werde und bitte um zahlreichen Zuspruch. Leipzig, den 15. Juni 1824.

Pellegrino dal Martello.

Verkauf. 100 Duzend gute Stahlfedern sind sowohl im Einzelnen, als auch in halben und ganzen Duzenden, zur Verarbeitung in Polsterstühle und Sophas, zu verkaufen. Auch empfiehlt sich hierbei zur Austapezierung von Zimmern und guter Polster-Arbeit, sowohl hier als auswärts zu den billigsten Preisen

der Tapezierer Kränker, Kanstädter Steinweg Nr. 1026, goldner Hirsch.

Kauf und Verkauf. Gutes Gold und Silber, auch Bruchsilber, kauft stets die Goldschläger Berndtin, verkauft auch Metallgold-, Silber- und Häutchen, und wohnt von jetzt an in Amtmanns Hofe, eine Treppe hoch.

Dienstgesuch. Ein junger lediger Mensch, der bisher als *Marqueur* in Diensten gestanden, jetzt aber durch eingetretene Verhältnisse außer Dienst, und seine Ehrlichkeit und Treue sowohl durch vortheilhafte Zeugnisse, als auch dadurch zu beweisen im Stande ist, daß er in vollen 17 Jahren nur zwei Dienstherrn hatte, wünscht entweder auf ähnliche oder andere Art sein Unterkommen, da er nöthigen Falls in eignen Pacht- oder andern Geschäften gleich Vorstand oder-Caution leisten könnte. Er bittet alle diejenigen, die seinen Wunsch begünstigen würden, ihre Adresse mündlich oder schriftlich in der Expedition dies. Bl. abzugeben.

Vermiethung. In der Hainstraße Nr. 353, eine Treppe hoch, ist eine Stube nebst Schlafkammer für ledige Herren zu vermieten.

Zu vermieten sind eine Stube nebst Kammer und eine einzelne Stube in der Nikolaistraße Nr. 479, im Hofe eine Treppe.

Reisegesellschafter gesucht. Zwei Personen, welche gesonnen sind zwischen den 20sten und 24sten dieses Monats nach Carlsbad zu reisen, suchen auf gemeinschaftliche Kosten einen oder auch zwei Reisegefährten. Das Nähere bei Zieger, neuer Kirchhof Nr. 295.

Reisegelegenheit gesucht. Eine Reisegelegenheit nach Naumburg, am 23sten dieses Monats, wird gesucht von

E. D. Köcher, Katharinenstraße Nr. 393.

Reisegesellschafter gesucht. Es sucht Jemand einen Reisegesellschafter, der wo möglich seinen eigenen Wagen hat, um mit diesem auf gemeinschaftliche Kosten bis zum 22. d. M. mit Extrapost nach Hamburg zu reisen. Darauf Reflectirende belieben ihre Adresse Ritterstraße im rothen Collegium, Hintergebäude 2te Etage links, abzugeben.

* * * Dem unbekanntem und ungenannten Freunde oder Freunden, für das mir im gestrigen Tageblatte geweihte Andenken meinen herzlichsten Dank! Wo auch der Profane verkennen mag, da würdig't der Freund!

T h o r z e t t e l v o m 18. J u n i.

<p>Grimma'sches Thor. U. Vormittag. Die Dresdner Postkutsche 5 Die Dresdner reitende Post 6 Hr. Rsm. Rappas, a. Mainz, von Dresden, im Hotel de Saxe 8 Nachmittag. Hr. Oberst v. Monhaupt, in preuß. Dienst., v. Torgau, passirt durch 2</p> <p>Halle'sches Thor. U. Gekern Abend. Hr. Rittmstr. Bischofswerder, in k. preuß. Diensten, v. Magdeburg, im Hotel de Saxe 6 Hr. Hauptm. v. Davie' und Bergrath Fabian, a. Schönebeck, im Hotel de Saxe 8 Die Dessauer fahrende Post 9 Die Berliner fahrende Post 10</p>	<p>Vormittag. Die Hamburger reitende Post 5 Eine Estafette von Delitzsch 10</p> <p>Nachmittag. Hr. Act. Werner, v. Zerbst, in St. Hamburg 2 Hr. Kammergerichtsrath Gedike, v. Berlin, im Hotel de Russie 4</p> <p>Kanstädter Thor. U. Gekern Abend. Die Frankfurter reitende Post 11</p> <p>Hospitalthor. U. Nachmittag. Die Altenburger fahrende Post 1</p>
---	--